



Brich dem Hungrigen dein Brot

1. Brich dem Hungrigen dein Brot. Die im Elend wandern, führe in dein Haus hinein; trag die Last des andern. (Jes 58,7)

2. Brich dem Hungrigen dein Brot; du hast's auch empfangen. Denen, die in Angst und Not, stille Angst und Bangen.

3. Der da ist des Lebens Brot, will sich täglich geben, tritt hinein in unsre Not, wird des Lebens Leben. (Joh 6,35)

4. Dank sei dir, Herr Jesu Christ, dass wir dich noch haben und dass du gekommen bist, Leib und Seel zu laben.

5. Brich uns Hungrigen dein Brot, Sündern wie den Frommen, und hilf, dass an deinen Tisch wir einst alle kommen.

EG Nr. 418 (Text: Martin Jentsch (1951); Musik: Gerhard Häußler (1953))

INFO

IMPRESSUM

Kirche frei Haus

Herausgeber: Kirchenvorstand
der ev.-luth. Kirchengemeinde Basse
Redaktion: Pastor Jan Mondorf
Telefon: 0151 58531082
Gemeindebüro: Kirchstraße 10
31535 Neustadt a. Rbge. / Basse
Fax: 05032 967728
E-Mail: KG.Basse@evlka.de
www.kirche-basse.de

Die einzelnen Ausgaben
von **KIRCHE FREI HAUS**
stehen auch als Download
zur Verfügung:
www.kirche-basse.de

Das Gemeindebüro ist zu den
üblichen Zeiten (dienstags
und donnerstags zwischen
9 und 11 Uhr) telefonisch zu
erreichen (Telefon 05032 2238),
für Besucher*innen allerdings
geschlossen.

Die ev.-luth. Stiftskirchengemeinde
Wunstorf bietet im Internet
Video-Gottesdienste an:
www.stiftskirche-wunstorf.de

Die Kirchengemeinde bietet einen
EINKAUFSHILFSDIENST
für all diejenigen an, die entweder erkrankt sind
oder sicherheitshalber nicht zum Einkaufen gehen,
weil sie zur sog. „Risikogruppe“ gehören. Scheuen
Sie sich nicht, den Kontakt aufzunehmen:
Pastor Jan Mondorf
Telefon 0151 58531082

KIRCHE FREI HAUS

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE BASSE

Liebe Gottesdienstbesucher*innen,

„Jubilate“, so lautet der Name dieses 3. Sonntags nach Ostern. „Jubilate“ bedeutet übersetzt: „Jubelt!“. Zum Jubeln scheint es in dieser Zeit kaum Gründe zu geben: Maskenpflicht in Geschäften und im ÖPNV; leichter Anstieg der Infektionszahlen. Vielleicht ein Grund zum Jubeln: Die Schule startet teilweise wieder. „Jubilate“, der Sonntag, an dem in unserer Gemeinde traditionell die Konfirmationen stattfinden – anders in diesem Jahr. Ebenso kein Grund zum Jubeln. Jubeln fällt schwer in diesen Tagen. Zu Zeiten der Bibel (und gewiss auch zu anderen Zeiten) haben die Menschen Herrschern zugejubelt, weil sie etwas von ihnen erwarteten (s. auch Ausgabe 1 von „Kirche frei Haus“). Vielleicht können wir ja bessere Zeiten „herbeijubeln“ und vielleicht uns an den kleinen Dingen des Alltags erfreuen. Gewiss sein können wir, dass wir nicht alleine sind. Immer wieder Grund um darüber zu Jubeln und viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe wünscht Ihnen *der Kirchenvorstand!*



WOCHENSPRUCH

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. (2. Kor 5, 17)

Gestärkt in den Tag starten

Gedanken zu Joh 21

Es wird ja behauptet, das Frühstück sei die wichtigste Mahlzeit des Tages. Sicherlich mag dies so sein, da es sich ja um die erste Nahrungsaufnahme am Tag handelt und Kräfte für die bevorstehenden Aufgaben und Aktivitäten benötigt werden. Andererseits ist es auch eine individuelle Angelegenheit, ob man nun ein „Frühstücksmensch“ ist oder nicht.

In der Erzählung vom Frühstück am See Tiberias werden die Jünger auf jeden Fall Hunger gehabt haben. Die ganze Nacht hatten sie gefischt und nichts gefangen. Sie gingen fischen, weil sie nicht wussten, was sie machen sollten. Klar, der Auferstandene war ihnen mehrmals begegnet. Aber was sollten sie nun tun? Was wollte er von ihnen? Da sie keine Antwort auf diese Fragen haben, tun sie das, was sie gelernt haben, das, was sie können: fischen. Doch, wie gesagt, sie fangen nichts. Erst nachdem sie Jesus am Ufer stehen sehen und er ihnen den Befehl gibt, es noch einmal zu versuchen, sind sie erfolgreich – so ähnlich wie damals, als er sie zu seinen Jüngern gemacht hatte. Und jetzt hat der Auferstandene am Ufer für alle Frühstück gemacht, mit dem, was es damals gab: Fisch und Fladenbrot, evtl. Wasser. Die Jünger stärken sich. Und Jesus hat eine Aufgabe, jedenfalls für einen von ihnen, vorerst: Dreimal fragt er Petrus, ob dieser ihn wirklich liebt. Jesus scheint wirklich sichergehen zu wollen. Und dreimal bekommt er ein Ja zur Antwort. Jesu Aufgabe an Petrus ist, dass er Jesu „Lämmer“ oder „Schafe“ weiden soll – ein Symbol für die Leitung in der christlichen Gemeinde. Einst „Menschenfischer“, jetzt „Schafhirte“, im übertragenen Sinn. Und Jesus stärkt Petrus für diese Aufgabe: leiblich durch das Frühstück und später seelisch durch den Heiligen Geist.

Liebe Gemeinde, ein Frühstück am See – wie schön wäre das, jetzt, in diesen Tagen! Doch trauriger Weise ist das zurzeit noch nicht möglich. Auf vieles müssen wir immer noch verzichten. Manchmal mag man sich fühlen, wie die Jünger in der Erzählung aus dem Johannesevangelium: Man weiß nicht so recht, was zu tun ist. Die Jünger tun das, was sie gelernt haben, was sie können. Aber selbst das ist



einigen von uns momentan nicht möglich. Wie in einer Art „Zwischenzeit“ scheint man sich zu befinden. Vielleicht eine Zeit zum Ruhem, Aufatmen, Besinnen, Auftanken. Auftanken, sich stärken für das, was kommt. Wir wissen nicht, wie unser (gesellschaftliches) Leben sich weiterentwickelt. Sicherlich wird einiges anders sein. Und da ist es, so denke ich, gut, gestärkt zu sein, vor allem seelisch. Ich glaube, dass der Auferstandene uns stärken, ja, ein Frühstück für unsere Seele bereiten will. Und wie? Vielleicht mit so Dingen wie Aufmerksamkeit – für mich, von anderen und für andere. Oder aber mit guten Gesprächen. Oder vielleicht durch Zeiten der Ruhe, Besinnung und des Gebets. Der „Frühstückstisch für meine Seele“ ist reich gedeckt, ich darf mir nehmen, was ich möchte und brauche. Vermutlich stelle ich erst im Nachhinein fest, dass ich gesättigt bin, aber dessen kann ich mir sicher sein. Ich wünsche uns, dass wir uns in dieser Zeit immer wieder stärken lassen, durch den, der sagt: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“ (Joh 6,35). Mögen wir so gestärkt in jeden neuen Tag starten!
Amen.

GEBET

Christus, du willst unser „Brot des Lebens“ sein. Danke, dass du uns jeden Tag neu satt machst an Leib und Seele. Lass uns jeden Tag neu deine Gegenwart in unserem Leben spüren. Gib uns Kraft für unseren Alltag, der momentan anders und in vielem auch erschwert ist.

Wir bitten dich für Menschen, die Hunger leiden, sei es leiblich oder seelisch. Wir denken an Menschen in Kriegsgebieten, Flüchtlingslagern, Krisengebieten - stille ihren Hunger nach Brot, nach Frieden, nach Perspektiven.

Wir bitten dich für die Menschen, die es in diesen Tagen hungert nach Gesellschaft oder umgekehrt nach Ruhe und einem Rückzugsort – sättige sie!

Wir bitten dich für unsere Gemeinde: Lass uns bald wieder wirkliche Gemeinschaft erleben, schenke uns aber auch Verständnis für anfängliche Beschränkungen in unserem Zusammenkommen, zum Schutz und Wohle aller.

Amen.